



Kinder der Kita „Prohliser Spatzennest“ spielen mit einem Puzzle aus der gesundheitsfördernden Materialkiste des Dresdner Gesundheitsamtes.

FOTO: ANJA SCHNEIDER

Kita-Kinder-Studie: zu wenig Bewegung, zu viel vor der Glotze und am Handy

Das Gesundheitsamt hat mit der TU sachsenweit die erste Längsschnittstudie zur Entwicklung von Kita-Kindern durchgeführt. Auf die Daten hin wurde reagiert.

Von Madeleine Arndt

Die Schuleingangsuntersuchungen zeigen eine bedenkliche Entwicklung. So hatten 2023 knapp 40 Prozent aller Jungen und Mädchen Probleme mit dem Sehen, 42 Prozent zeigten Sprachauffälligkeiten. Dazu werden Kinder mit komplexen Problemlagen nicht weniger, sagt Dresdens Sozialbürgermeisterin Kristin Kaufmann (Die Linke). Sie spricht dabei Übergewicht und psychische Probleme an. Vor allem Sprachauffälligkeiten haben zugenommen. Zum Vergleich: 2015 wurden diese nur bei 27 Prozent der untersuchten Vorschüler festgestellt.

Das städtische Gesundheitsamt wollte mehr als einen punktuellen Blick in den Entwicklungsstand der Dresdner Kinder. In Kooperation mit der TU Dresden wurde deshalb erstmals in Sachsen eine Längsschnittstudie zur frühkindlichen Entwicklung durchgeführt. Für den wissenschaftlichen Teil des Projektes „Daten für Taten“ holte man sich Experten von Institut und Poliklinik

für Arbeits- und Sozialmedizin (IPAS) der Uni an Bord. Sie verknüpften die Kitatauglichkeitstests mit den Schulaufnahmeuntersuchungen derselben Kinder. Parallel wurden die Eltern befragt. „Durch konnten wir sehen, was aus den Kindern geworden ist“, erklärt Projektleiter und IPAS-Direktor Andreas Seidler.

Jetzt gibt es zwei wesentliche Erkenntnisse: Ein hoher Medienkonsum korreliert zum einen mit Übergewicht und zum anderen mit Sprachdefiziten. Bildschirmzeiten, vor allem hohe, sind problematisch. Wichtig für die Entwicklung ist die Kommunikation mit Eltern und Gleichaltrigen, wie Seidler betont. „Die Sprache ist der Motor der Entwicklung und liefert die Basis für die psychische Gesundheit und soziale Teilhabe“, bestätigt auch Natalie Schmitt vom Gesundheitsamt. Außerdem korrelieren Sprachauffälligkeiten stark mit der Mehrsprachigkeit in der Familie sowie Übergewicht mit einem niedrigen familiären Bildungsniveau.



Frühkindliche Bildung ist der Ausrangpunkt für Chancengerechtigkeit im Leben.

Kristin Kaufmann
Gesundheitsbürgermeisterin

„Die Daten haben wir, jetzt müssen Taten folgen“, sagt Bürgermeister Kaufmann. Man stehe in einer gemeinsamen Verantwortung, damit die Kinder gesund aufwachsen können. „Frühkindliche Bildung ist der Ausrangpunkt für Chancengerechtigkeit im Leben“, betont Kaufmann. Deshalb wurden im zweiten Schritt nach der Erhebung Handlungsanleitungen entwickelt, die die Pädagogen in den Kitas einsetzen können. Diese drehen sich um Bewegung, gesunde Ernährung, die Mund- und Zahngesundheit, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und um die Medienkompetenz.

Neben einem Sammelordner für die Mitarbeiter entstand eine Schatzkiste für die Kleinen. Darin finden sich zum Beispiel ein Puzzle zum Aufbau des Körpers, Karten, die verschiedene Obst- und Gemüsesorten zeigen und auch die Stoffpuppen Erwin und Rosi. Letztere haben am Bauch einen Klettverschluss. Wird er geöffnet, entdeckt man darin die inneren Organe, wie Magen, Niere und Herz – kindgerecht in

Plüsch. In drei Pilot-Kitas in der Johannstadt, in Gorbitz und in Prohlis finden sich zum Beispiel ein Puzzle zum Aufbau des Körpers, Karten, die verschiedene Obst- und Gemüsesorten zeigen und auch die Stoffpuppen Erwin und Rosi. Letztere haben am Bauch einen Klettverschluss. Wird er geöffnet, entdeckt man darin die inneren Organe, wie Magen, Niere und Herz – kindgerecht in

Plüsch. In drei Pilot-Kitas in der Johannstadt, in Gorbitz und in Prohlis finden sich zum Beispiel ein Puzzle zum Aufbau des Körpers, Karten, die verschiedene Obst- und Gemüsesorten zeigen und auch die Stoffpuppen Erwin und Rosi. Letztere haben am Bauch einen Klettverschluss. Wird er geöffnet, entdeckt man darin die inneren Organe, wie Magen, Niere und Herz – kindgerecht in

Helikopter über Dresden

Am Donnerstag flogen sie in Formation über das Zentrum.

Von Sebastian Kositz

Gut ein Dutzend Hubschrauber in Formation haben am Donnerstagnachmittag Dresden überflogen und dabei für einiges Aufsehen gesorgt. Die Helikopter flogen aus Osten kommend eine Schleife über die Innenstadt, bevor es weiter in Richtung Nordwesten ging. Bei der eher ungewöhnlichen Aktion handelte es sich um einen Formationsflug der Bundespolizei – die derzeit für die Ausbildung von Hubschrauberpiloten eine mehrtägige Übung durchführt.

An dem Übungseinsatz sind insgesamt 13 Hubschrauber des Bundes und der Polizei verschiedener Bundesländer, darunter auch Sachsen, beteiligt. Die mehrtägige Übung hatte am 22. September begonnen, zu den Stationen gehörten nach dem Start in Sankt Augustin bei Bonn unter anderem auch Flugplätze in Hamburg, Barth, Neubrandenburg und jetzt Bautzen.

Teil der Übung, bei denen den Angaben der Bundespolizei zufolge fliegerisch taktische Inhalte vermittelt werden sollen, sind unter anderem Formationsflüge über verschiedene Großstädte. Morgen werden die Hubschrauber wieder nach Sankt Augustin zurückkehren. Dort hat die Bundespolizei-Fliegergruppe der Bundespolizeidirektion 11 ihren Sitz.

Bereits seit Herbst 2023 läuft der 44. Ausbildungslehrgang für Berufshubschrauberpiloten der Bundespolizei. Der Lehrgang dauert 22 Monate. Die Einweisung in den Formationsflug ist der Behörde zufolge ein weiterer großer Schritt innerhalb der letzten Ausbildungsphase. Voraussichtlich im Dezember werden die erfolgreichen Teilnehmer des Lehrgangs ihre Lizenzen erhalten.

Bus stößt mit Mazda zusammen

Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls auf der Kreuzung Dieselstraße/Pirnaer Landstraße am Mittwochnachmittag. Ein Bus der Linie 65 war auf der Pirnaer Landstraße in Richtung Heidenau unterwegs und ist dann an der Kreuzung mit einem Mazda 3, der von links gekommen war, zusammengestoßen.

Der 33-jährige Busfahrer und sieben Fahrgäste erlitten bei dem Unfall leichte Verletzungen. Der Sachschaden beträgt rund 15.000 Euro. Die 63-jährige Fahrerin des Mazda erlitt laut Polizeibericht keine Verletzungen.

Wer Angaben zu dem Vorfall machen kann, soll sich bei der Polizeidirektion Dresden unter der Rufnummer (0351) 483 22 33 melden.

SPRUCH DES TAGES

Denken Sie an all die Schönheit, die noch um Sie herum ist, und seien Sie glücklich.

Anne Frank,
Opfer des NS-Regimes

Hope: Ein Kinderprojekt ist erwachsen geworden

Zum 17. Mal sammelt die Hope-Gala Dresden Spenden für die gemeinnützige Organisation Hope-Cape Town.

Von Judith Sittner

Seit 20 Jahren gibt es sie bereits, die Hope-Gala Dresden und am kommenden Sonnabend, den 27. September, ist es wieder soweit. Im Schauspielhaus in Dresden, steigt die Benefizveranstaltung, die Spenden für die Organisation Hope-Cape Town sammelt. Angefangen hat alles als Projekt für aidskranke Kinder. Seit 2001 kümmerte sich die von Stefan Hippler gegründete Organisation um die medizinische Versorgung HIV-positiver Kinder in den Slums von Kapstadt.

„Mittlerweile ist das Kinderprojekt erwachsen geworden“, sagt Hippler. Für ihn stehen heute zwei Dinge besonders im Vordergrund: Gesundheit und Bildung. „Wenn diese beiden Dinge stim-

men, dann kann Leben gelingen.“ Die Unterstützung beginnt heute bei der schwangeren Frau und endet, wenn die jungen Menschen

im Berufsleben angekommen sind.

Mit einem eigenen Campus setzt die Organisation Projekte um, die

die Lebensqualität und Ausbildung der Menschen vor Ort verbessern. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Zusammenarbeit mit Deutschland. Die Zukunft Europas liegt, laut Hippler, in Afrika. So sollen 2050 ein Viertel aller jungen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent leben, während hier junge Fachkräfte gesucht werden. Es ginge bei dem Projekt nicht nur darum, gutes in Südafrika zu tun, sondern auch für Europa.

Um diese Förderung zukünftig garantieren zu können, ist der nächste Schritt der Organisation, finanziell unabhängig zu werden. Zumindest die laufenden Kosten, wie Mieten und Strom, möchte Hope Cape Town eigenständig tragen. So ist die Organisation unabhängig von politischen Entscheidungen



Izane Reyneke, Stefan Hippler und Viola Klein (v.l.) sind die Initiatoren der Gala. Das Kunstwerk auf diesem Bild wird als eines von zehn Werken von Dominik Domke für den guten Zweck verkauft.

FOTO: ARMIN FASZANI